

Obst-Versteigerung.

Nr. 2626. Die Wasser- u. Straßenbauinspektion Emmendingen läßt das Obsttragniß an den Landstraßen mit Borgfrist bis 11. November d. J. versteigern und zwar:

Den 3. September d. J., 8 1/2 Uhr Morgens, bei Kappel beginnend bis Zauberbrücke, dann 9 1/2 Uhr, Ettenheimer Zollhaus beginnend über Herbolzheim fortgesetzt; den 5. September, 8 Uhr bei der Bleichbrücke bei Herbolzheim beginnend bis Mallerdingen und Niegel, dann Nachmittags von Künzlingen bis Emmendingen; den 6. September, 1 1/2 Uhr Nachmittags bei der Saaler'schen Fabrik bei Theningen beginnend bis Eichstetten; den 7. September, 7 Uhr Morgens, bei Emmendingen bei Menards Restauration beginnend bis Gundelfinger Grenze und von der Linde dort bis Suggenbad; den 12. September, 7 Uhr Morgens, bei Emmendingen beim Hirschen beginnend über Kollmarstruthe, Sxau, Buchholz, Gutach bis Oberwinden. Die Steigerer haben sofort inländische Bürgen zu stellen und deren Zahlungsfähigkeit auf Verlangen durch Zeugnisse nachzuweisen.

Dehmdgras-Versteigerung.

Nr. 2616. Die Wasser- u. Straßenbauinspektion Emmendingen versteigert mit Borgfrist bis 11. November d. J., Dienstag den 28. Aug. d. J., im Rathhaus in Eichstetten und Mittwoch den 29. Aug. d. J., im Gasthaus zum Kopf in Niegel, jeweils um 8 Uhr Morgens anfangend das Dehmdgras-Extragniß an den Dämmen und Vorländern des Dreisamtkanals von der obern Eichstetter Gemarkungsgrenze bis Niegel, des Elzkanals und Neumühlbaches auf Gemarkung Niegel, sowie des Leopoldkanals von Niegel bis zur Oberhauser Brücke; in Niegel wird auch gleichzeitig das Obsttragniß an genannten Kanälen versteigert.

Dehmdgras-Versteigerung.

Die Stadt Emmendingen wird am Freitag, 24. August d. J., Nachmittags 1 Uhr, in der Restauration Menard dahier den diesjährigen Dehmdgrasertrag von 25 Hektar Wiesen mit Borgfrist bis Martini i. J. öffentlich versteigern. Emmendingen, 13. August 1883. Gemeinderath: K o l l.

Dehmdgras-Versteigerung.

Die Gemeinde Mündingen versteigert nächst Mittwoch den 22. d. M., Mittags 1 Uhr anfangend, im Salmenwirthshaus den diesjährigen Dehmdgrasertrag ab sämmtlichen Gemeindegewässern mit Borgfrist bis Martini. Mündingen, 20. August 1883. Der Gemeinderath. M ö n e r, Bgmf.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten mache ich die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, Schwester und Schwägerin **Anna Maria Münklin**, geb. Peter nach längerem Krankenlager Sonntag, Abends 6 Uhr sanft entschlafen ist. Wir bitten um stille Theilnahme. Mündingen, 21. August 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen, **Georg Münklin**, Schmied. Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 2 Uhr statt.

Die grosse Anerkennung, welche Junker & Ruh's Schiffchen-Nähmaschinen allerwärts gefunden haben, rührt von der geglienen Ausführung dieser Fabrikate her. In ganz vorzüglich über Beschaffenheit liefert die Fabrik als Spezialität für Familiengebrauch und Erwerb, u. zwar zu Hand- und Fussbetrieb, unter voller Garantie ihre Original-Maschinen **Rhenania, Fidelitas u. Badenia**, sowie ihre, mit vielen, theils patentirten Verbesserungen ausgestatteten **Singer-Maschinen**. Jährliche Production 36,000 Maschinen. Eigene Eisengesserei. Arbeiterzahl 450. Niederlage in Freiburg i. B. bei: **A. Nombride**, Bertholdstr. 37.

Dehmdgras-Versteigerung.

Freitag den 24. August, wird ab 6 Morgen Wiesen im Loh und Lausbühl das Dehmdgras mit Borgfrist verkauft. Zusammenkunft **Vormittags 10 Uhr** bei der Bleiche nächst Emmendingen. Kaufliebhaber werden eingeladen. Wöppfinsberg, 19. August 1883. Freiherr von Bodman.

Widerruf.

Ich Unterzeichneter nehme hiermit die am 21. v. M. in der Bierbrauerei P a u ß in Theningen gegen Joh. Michael Heß, penf. Grenzaufscher von da, ehrenrührenden beleidigenden Aeußerungen, welche ich in ange-trunkenem Zustande gegen ihn aussprach als unwahr reuig zurück. Theningen, 15. August 1883. **Michael Huber**.

Jede Sorte Frucht

wird gegen Mehl oder Brot umgetauscht bei **Bäcker Weil**.

Jede Sorte Frucht

wird gegen Mehl, Kleien, oder Spezereitwaaren umgetauscht bei **David Zeit**, neben der Apotheke.

Liegenschafts-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaft der Schneider **Michael Schumacher Ww.**

M. Maria geb. Müller von Rimbürg, werden der Erbtheilung wegen folgend benannte Liegenschaften am **Freitag den 31. August, früh 9 Uhr**,

im Rathhause in Rimbürg öffentlich versteigert und erfolgt der Zuschlag dem sich ergebenden höchsten Gebot. L.-V. Nr. 2021. 15 Ar. 20 M. Acker auf den Stöckäckern, 200 M. L.-V. Nr. 2289. 12 Ar. 23 M. Acker im Neuhader, 120 M. L.-V. Nr. 738. 4 Ar. 65 M. Acker im Hungerberg, 115 M. L.-V. Nr. 250. 2 Ar. 42 M. Acker auf der Hilde, 60 M. Ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall und 2 Ar. 92 M. Hofraute und Garten an der Mühlgasse in Rimbürg, 400 M. Eichstetten, 15. August 1883. Der Gr. Notar: **F o r k m e y e r**.

Dehmdgras-Versteigerung.

Dienstag den 21. August wird das Dehmdgras ab 10 Morgen Wiesen in Mündingen mit Borgfrist verkauft. Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei den Reumatten. **Vormittags 10 Uhr** auf dem Wöppfinsberge das Sper-Extragniß ab 15 Morgen, sowie das Dehmdgras ab 9 Morgen Wiesen. Zusammenkunft an der Halde unter dem Hofe. Kaufübige werden eingeladen. Wöppfinsberg, 17. August 1883. **Freiherr v. Bodman**.

Widerruf.

Der Unterzeichnete nimmt hiermit die am 5. d. M. im Adlerwirthshaus hier gegen **Wilhelmine Gasser, J. Georg Fuchs** und dessen Ehefrau beleidigenden, ehrenrührenden Aeußerungen als unwahr reuig zurück. Theningen, 14. August 1883. **J. Gg. Fried. Frankman**.

Dehmdgras-Versteigerung.

Am Freitag den 24. I. Mts., von Morgens 8 Uhr an, wird im Gasthause zu den drei Königen in Emmendingen, der Dehmdgras-ertrag ab 32 Hektar 52 Ar Wiesen des Religionsfonds Freiburg auf den Gemarkungen Emmendingen, Theningen, Kollmarstruthe und Wasser loosweise öffentlich versteigert. Die Mattentnechte Gutjahr in Wasser und Kern in Theningen werden auf Verlangen die Wiesenloose vorzeigen. Freiburg, den 8. August 1883. **Kath. Religionsfondsverwaltung: G a n t e r**.

Schiffsnachrichten

der Generalagentur **H. Ihringer**, in Altbreisach. Angekommen in New-York:

Dampfer:	von	am
France	von Havre	14. August.
Vestling	" Hamburg	13. "
Britannic	" Liverpool	11. "
Rugia	" Hamburg	11. "
Oder	" Bremen	10. "
Rhynland	" Antwerpen	9. "
Friska	" Hamburg	7. "
Serbia	" Liverpool	12. "
Schiedam	" Amsterdam	11. "

Angelommen in Montevideo:

Dampfer:	von	am
Emmendinger Fruchtmarkt.		
Den 17. August 1883.		
Fruchtpreis.	Gr.	
Waizen	11	10
Halbwaisen	8	50
Boggen	7	75
Mischfrucht		
Leinwand	7	25
Gerste	7	
Saber	7	
Welschkorn		
4 Pfund Schwarzbrot	46 u. 52 Pf.	
1 Pfund Butter	1,00	1 Pfund Delfen-
1 Pfund Speck	70 Pf.	1 Pfund Schmalz
20 Liter Kartoffeln	—	70 Pf.

Hochberger Bote.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbureau bei den Postboten zu 1 Kr. 25 S. vierteljährlich zu machen.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Aemter Emmendingen, Ettenheim, Breisach und Waldkirch.

Nr. 99.

Donnerstag, 23. August

1883.

Anzeigen werden mit 10 S. die gesp. Zeile berechnet. Erstes Dienstage, Donnerstags u. Samstag.

Bestellungen „Hochberger Bote“

für den Monat September werden von allen Postanstalten und Landpostboten entgegengenommen.

Die Expedition.

Rußland und Deutschland.

Seit einigen Jahren schwebt der Krieg mit Rußland gleichsam in der Luft. Darin hatte der ungarische Brotschreiner schon Recht; was bei ihm zu tadeln war, war die zitternde Furcht vor Rußland, diesem Coloth, der das Haupt ausstreckt bis an die ewigen Eisgilde des Nordpols und die Füße in die dufenden Blumengärten des Orients. Aber das Maßige thut nicht überall, wie schon die Geschichte vom Leinen David und dem Michael Goliath in erbaulicher Weise beweist. Rußensfurcht haben wir deßhalb auch nie gezeigt, desgleichen keine Franzosenfurcht und Stobeleff wie Gambetta waren für uns stets halbkomische Figuren. Den Ernst der Lage haben wir dabei nie verkannt. Nachdem nun Gurko, der jetzige Generalgouverneur von Polen, als Stobeleff II., den Mund aufgethan, ist es zeitgemäß, die Frage eines Krieges mit Rußland wieder einmal einer Untersuchung zu unterwerfen. Zunächst und vor allen Dingen die Frage: wer will Krieg, Deutschland oder Rußland? Deutschland gewiß nicht, das bedarf selbst dem Ausland gegenüber keines Beweises; also will ihn Rußland. Aber warum will ihn Rußland? Aus zwei Gründen. Erstens, weil der slavische Größenwahn doch eines Tages zum Ueberfließen kommt und zweitens, weil der Nihilismus es eines Tages zu diesem Ausweg zwingen könnte. Das Eine oder das Andere, oder beides zugleich, kann jeden Tag eintreten und dann rüftet Rußland auch seit einer Reihe von Jahren fortwährend und es sucht besonders in Polen, das, wie wir bereits im vorigen Jahre hervorhoben, zweifellos der Schauplatz dieses in der Luft schwebenden Krieges sein wird, seine Stellung möglichst günstig zu gestalten. Die russischen Rüstungen in Polen werden hauptsächlich nach drei Richtungen hin betrieben: Es wird mit sieberhafter Eile ein lediglich nach strategischen Gesichtspunkten entworfenes Eisenbahnetz fertig gestellt, welches die Festungen Polens mit dem Centrum des Reichs verbindet und gestattet, in möglichst kurzer Zeit große Truppenmassen an die deutsch-österreichische Grenze zu befördern. Diesem Zweck dienen neben der Linie Breslau-Litwa die Linie Warschau-Modra und die Linie Sieradwa-Alegandrowo. Die erstere ist auf Königsberg, die zweite auf Danzig und die dritte auf Thorn und Posen gerichtet. Die

nach Süden gerichtete Linie Warschau-Granica wendet sich gegen Krakau und Wien. In Verbindung damit steht die Anlage neuer Befestigungen in Warschau, Modlin, Zwangorod und Breslau-Litwa. Modlin und Breslau-Litwa erhalten je 8 neue Forts, Zwangorod deren 6 und Warschau sogar 16, als Mittelpunkt der gesammten militärischen Bewegungen, welche seit Beendigung des Türkenkriegs mit stets wachsendem Umfang in Polen vorgenommen werden. Von Kowno am Niemen bis nach Kamieniec-Podolski in Podolien sind 8 Cavallerie-Divisionen und 16 reitende Batterien als Grenzcordons gezogen und die Cavallerie ist so organisiert, daß sie zugleich als Fußtruppe zur Verwendung kommen kann. Dazu werden unaufhörlich große Divisionen geübt und dadurch Gilmarsche improvisirt, welche im Fall eines Krieges sich als sehr nützliche Vorübung erweisen würden. Natürlich hat man auf deutscher Seite alle diese Bewegungen mit Aufmerksamkeit beobachtet und die entsprechenden Gegenmaßregeln getroffen, um jeder etwaigen Ueberraschung thatkräftig entgegen treten zu können. Auch in den deutschen Grenzprovinzen ist das strategische Eisenbahnetz vervollständigt worden, es ist aber, wie ein Blick auf jede Eisenbahnkarte auch dem Laien darthut, dem russisch-polnischen in jeder Hinsicht weit überlegen. Rußland hat keine einzige Grenz-Parallelbahn nach Deutschland und Oesterreich zu, die oben genannten Linien sind lediglich Radialbahnen. Dagegen besitzen die deutsch-polnischen Grenzgegenden von Memel bis Myslowitz in Oesterreich verschiedene hintereinanderliegende Grenz-Parallelbahnen, die von Duzenden von Querbahnen untereinander verbunden sind. Auch Oesterreich hat bessere Grenzverhältnisse als Rußland. Gleichzeitig mit der Vervollständigung der Eisenbahnnetze sind die Städte Königsberg, Danzig, Thorn und Posen mit der Zeit zu Festungen ersten Ranges ausgebaut worden. In Verbindung mit diesen beiden strategischen Vorkehrungen erhalten die Truppenlocation nach Lyd, Allenstein, Deutsch-Cytau, Bromberg u. s. w., sowie die Absicht, die in Polen, Preußen und Schlesien stehenden Reiterregimenter mit reitender Artillerie zu ständigen Divisionen zu vereinigen, erst ihre Erklärung, sie bilden eben die nothgedrungene Antwort auf die alles Maß überschreitenden Truppenanhäufungen, welche Rußland in Polen für nöthig hält. Rußlands Verhältnis zu Polen hat sich seit den letzten 20 Jahren sehr geändert. Die Polen werden nicht mehr als Rebellen betrachtet, welche mit unachtsamlicher Strenge und mit der Schärfe des Schwertes niedergehalten werden müssen, sondern man bemüht sich, ihnen Rußland als das slavische Brudervolk anzupreisen, mit welchem Polen innig verwachsen, jedem Gegner wider gewachsen sein. Diese Rechnung könnte sich aber eines Tages auch ebenfugot als falsch erweisen und sich sogar in das Gegentheil verkehren. (Schluß folgt.)

Unter falscher Flagge.

Roman aus der Pariser Gesellschaft von H. Hohenfeld. (Fortsetzung.)

„Sie sagten, Sie waren im Palais Chatrois?“ fragte der junge Herzog erstaunt.

„Ja, ich war dort. Ich hatte mich als ein Musiklehrer verkleidet und hatte lange Zeit mit Komtesse Gabrielle eine Unterredung. Als ich sie verließ, traf ich in der Halle mit ihrem Vater, dem Grafen von Chatrois, mit meinem Onkel, dem Marquis de Bigny, und mit dem Polizeipolizisten zusammen, den Graf Eugen von Lamartin engagirt hat, um mich aufzufordern. Aber ich hatte nur Augen für meinen alten alten Onkel. Wie hat er sich verändert in den achtzehn Jahren!“

„Und über Armand's Gesicht zog eine düstere Wolfe.“

„Hat er keinen Argwohn geschöpft, als er Sie sah?“

„Ich glaube nicht, Gilbert. Jedoch er starrte mich an, als ob er eine Erwiderung vor sich sähe. Ich fürchte, ich habe seinen Blick mit zu viel Interesse plötzlich auf mich ein. Ich erinnere mich all' seiner guten und edlen Eigenschaften und vergaß darüber seine Fesseln! Nur eines einzigen Wortes von ihm hätte es bedurft und ich wäre ihm zu Füßen gefallen ihm all' seine Härte freudigen Vergessens.“

Armand besaß eine feine Gesicht mit der Hand. Unweifelhaft zogen in diesem Moment vor seinem geistigen Auge Erinnerungen früherer Zeiten vorüber. Rupert schien mit seinen Gefühnen zu kämpfen; mit der gärtlichen Liebe für seinen Vater und dem Haß gegen dessen erbitterten Feind.

Er war dem alten Marquis sehr ähnlich von Charakter, aber er war sorgfältig erzogen, so daß er nicht den Irrthum begehen konnte, welcher das Leben seines Großvaters zu nichte gemacht hatte.

„Vater“, sagte er mit vor Aufregung vibrirendem Tone, „ich könnte dem Marquis niemals vergeben, wenn ich an Deiner Stelle wäre, bis er nicht auf haben, da er Dich einer solchen Schuld fähig halten konnte.“

„Du glaubst, Rupert“, versetzte Armand, „daß der Schein gegen mich war, daß ich in Wahrheit den Dolch in meiner Hand hielt, daran sein Blut haftet, und daß er mich dabei ertappt hat. Er glaubt nur, was er mit seinen eigenen

Augen gesehen hat!“

„Und dennoch, Vater!“ antwortete der Knabe fest, „er hätte Deine Vertheidigung anordnen müssen. Er hätte Dich kennen und wissen müssen, daß Du unfähig seiest, eine solche That zu vollbringen. Er hätte vermuten müssen, daß Graf Eugen den Plan geschmiebelt hatte!“

Armand lächelte trübe.

„Wenn alle Leute solche Liebe fühlten wie Du, mein lieber multiger Knabe,“ sagte er, „so würden wir nicht so viele Greuelthaten erleben!“

„Was den Polizisten anbelangt, Herr Graf,“ sagte Gilbert, „so möchte ich wissen, ob Sie sicher sind, daß er Ihnen nicht hierher gefolgt ist?“

„Er folgte mir von Palais Chatrois, wie ich es, als ich ihn sah, gleich vermutet hatte. Ich nahm eine Droschke und er nahm ebenfalls eine. Ich ging in einen Laden und verließ denselben am anderen Ende, während er vorne stand und Wache hielt. Dann hing ich in einem Omnibus und fuhr weit von meinem früheren Wohnort fort. Ich kehrte nicht eher nach Hause zurück, als es völlig dunkel geworden war und ich bin fest überzeugt, ihn dieses Mal gründlich von der Spur abgebracht zu haben. Ich wollte nicht gern Paris in einem Eisenbahnzuge verlassen, aus Furcht, mein Feind könnte an der Station sein und mich verfolgen. Deßhalb nahm ich vor Tagesanbruch einen Wagen und fuhr mit Rupert nach dem Boulevard des Capucins. Von dort fuhr ich nach dem Hafen, von wo aus wir in einem Fischerboote hierher kamen.“

„Dann ist es unmöglich, daß Ihnen Jemand hierher nachspürte,“ sagte Gilbert lächelnd. „Aber Sie werden gewiß Beide vollständig erschöpft sein!“

Er klingelte nach der Haushälterin. Als Madame Toussaint erschien, bestellte er für sich und seine Gäste ein gutes Supper, welches das aufgetragen und Es war um die Zeit der Dämmerung. Madame Toussaint schloß die Fensterläden, ließ die Vorhänge herunter und zündete die Hängelampe und einige Wachskerzen an, welche sie auf den Tisch stellte; dann schürte sie das Feuer, daß es zur hellen Flamme entfaltete und zog sich darauf zurück, den jungen Herzog mit seinen Gästen allein lassend.

Armand, durch Gilbert's freundliche Aufnahme sich heimlich im Schlosse fühlend, erzählte, daß die Komtesse Gabrielle nach Sanssouci gehen wolle, um dort einige Wochen in Zurückgezogenheit zu leben und daß er, sobald er vor Entdeckung sicher sei, sie dort besuchen wolle. Sodann sprach er sich darüber aus, daß er nicht wisse, was er mit Cirilda anfangen sollte, und ob es nicht am Ende das

Politische Tagesübersicht.

Kaiser Wilhelm hat für die Hinterbliebenen der Verunglückten aus Ischia 50,000 Mark beigeleuert.

Dem Verl. Tglbl. wird aus Rissingen geschrieben, daß dort auch der Cardinal Bergener erwartet wird, um seinem Collegen Howard zur Seite zu stehen.

Als Pest wird geschrieben, daß binnen Kurzem eine Zusammenkunft des Grafen Rasnoly, österreichischem Minister des Aeußeren, mit dem Fürsten Bismarck erfolgen werde.

Ein Petersburger Blatt meint, gegenüber dem Plane Bismarcks, die Großstaaten zur Beobachtung der Neutralität bei einem eventuellen Kriege mit Rußland zu veranlassen, könne Rußland nicht eine Politik der Unthätigkeit befolgen.

Der vor einigen Wochen in Begleitung von 12 türkischen Offizieren in Berlin eingetroffene Kaiser ist mit seinem Gefolge vom Kaiser, dem Kronprinzen und dem Kriegsmiister empfangen worden.

In Christiania (Norwegen) hat am 17. ds. der große Minister-Anklage-Prozeß seinen Anfang genommen.

Die Staatsminister Selmer und Kjerulf, sowie die Staatsräthe Helliesen, Bogl, Holmboe, Munthe und Jensen werden angeklagt: 1) Dem Könige gerathen zu haben, dem im Jahre 1880 gefaßten Beschluß des Storting wegen Theilnahme der Staatsräthe (Cabinettsmitglieder) an den Verhandlungen des Things die Sanction zu verweigern, und dadurch unterlassen zu haben, die infolge der Verfassung diesem Beschluß zustehende Gültigkeit beizulegen;

In Oesterreich-Ungarn, insbesondere in den Ländern der ungarischen Krone, gährt es seit einiger Zeit an vielen Stellen, sei es, daß der Judenthum irgendwo zum Ausbruch kommt, sei es, daß das über-

Gerathenste für ihn wäre, mit ihr und den beiden Knaben auf Reisen zu gehen. „Unser trantes Heim hat aufgehört“, sagte er.

Gilbert befürchtete im Stillen dasselbe, dennoch suchte er, um Armand nicht noch mehr mit Sorge zu belasten, seine Angst zu bannen, indem er es ihm ausmalte, wie schön es sein würde, wenn erst die Wahrheit ergründet worden und alle Geheimnisse aufgehört haben würden;

An nächsten Morgen machte Gilbert sich auf den Weg nach Bernon, um Giralda dort aufzusuchen und in Sicherheit zu bringen. Seine Gäste blieben noch im Kaffeehaus zurück.

Die Brust von Mutz und Hoffnungen geschwellt, ritt Gilbert in den nebelgrauen Morgen hinaus. Er träumte von einem baldigen Wiedersehen des geliebten Mädchens, nicht ahnend, daß sie in diesem Moment bereits ihm auf's Neue gänzlich entrückt war.

(Fortsetzung folgt.)

triebene Nationalitätsprinzip überschäumt. Bei dem am Vorabend des Geburtstages des Kaisers Franz Joseph in Triest abgehaltenen Zapfenstreik wurde ein Feuerwerkskörper zum Plätzen gebracht, ohne aber Jemanden zu verletzen.

In Oesterreich-Ungarn treibt der übertriebene Nationalitätsgeist wunderliche Blüten. Nicht nur gegen die Deutschen leidet sich der daraus erwachsene Haß, er wendet sich auch gegen sich selbst.

Seit dem 1. August finden bei Chalons die großen Cavalleriemaneöver statt unter Leitung des Generals Gallifet. Deutscherseits wohnt denselben der erste Adjutant des Grafen Moltke, Major v. Goßler, bei.

Amliche Nachrichten aus Spanien signalisiren das Auftauchen neuer Banden in Catalonien und melden, daß ein von Barcelona kommender Eisenbahnzug an der Grenze durch eine 30 Mann starke Bande angehalten und ausgeraubt worden ist.

Baden.

* Emmendingen, 21. Aug. Durch Beschluß des Gemeinderaths wurde der Wagner Rud. Ringwald zum Spitalverwalter ernannt.

† Emmendingen, 21. Aug. Die Regesellschaft „Banauja“ veranstaltete gestern zu Gunsten für Ischia eine Regelpartie, welche das erfreuliche Ergebnis von M. 15.50 lieferte.

Vörsach, 19. Aug. Gestern ereignete sich in einem benachbarten Orte ein Fall, welcher verdient, der Öffentlichkeit übergeben zu werden. Ein dortiger Bürger welcher mit seiner Ehehälfte nicht auf bestem Fuße lebt, begab sich mit Säge und Holzmesser in den Garten, wo dessen Frau mit Apfelbrechen beschäftigt war, und hieb den Baum um, auf welchem die theure Gattin saß, worauf diese nur eben noch Zeit hatte, herunterzufallen, ehe der Baum fiel.

Münchweiler (Amt Willingen), 16. Aug. Vor einigen Tagen wurde unser Ort durch eine Zigeunerbande heimgesucht. Nachdem die Bande den ganzen Ort durchstöbert und ausgebeutelt gehabt, und nachher in ziemlich angeheitertem Zustande sich befand, legten die Führer ihre Casse zur Schau aus. Neben einer ansehnlichen Summe Silbergeldes ließen sie wenigstens 4000 M. in Gold sehen.

Staufen, 20. August. Nächsten Sonntag den 26. August findet in unserer Stadt das erste Gesangsfest des Vereins der Sänger und Sängerinnen statt. Zirkel 25 Vereine mit etwa 500 Sängern haben ihr Erscheinen zugesagt und verspricht das Fest sonach ein recht schönes zu werden, vorausgesetzt, daß demselben auch der Himmel sich günstig zeigt.

Hennensbrunn, 15. Aug. Am leztvergangenen Sonntag Abend war ein hiesiger Bürger auf dem Heimwege begriffen, als er in einem an der Straße stehenden Holzstopp flüster hörte. Neugierig schaute er hinein, erhielt aber sofort einen Schlag, der ihn zu Boden streckte und wurde hierauf noch mit Messerschlägen am Kopfe nicht unerheblich verletzt.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Würzburg, 17. Aug. In unserer Nachbarstadt Schweinfurt fand gestern die Trauung des von dort gebürtigen Vicegouverneurs der ägyptischen Provinz Sudan, Herrn Giegler-Pascha, statt.

Unglaubliche Dinge kommen jetzt jeden Tag in der Welt vor. So wird aus Oldham in England von einer Kinder-Auction berichtet, die auf offener Straße abgehalten wurde.

Ein furchtbares Grubenunglück ereignete sich am 15. ds. Morgens in dem Zinnbergwerke „Wheel Agar Mine“ bei Redruth. Dreizehn Bergleute hatten die Nachtschicht vollendet und wurden im Aufzuge zu Tage gefördert.

Auf einer Eisenbahn in Kentucky fand am Freitag ein verhängnisvoller Zusammenstoß zwischen zwei Zügen statt. Dabei explodirten 400 Fässer Sprengpulver, wodurch die Station in einen Trümmerhaufen verwandelt und eine Lokomotive zerschmettert wurde.

Ein furchtbarer Kindermord wird aus Walthamstow bei London gemeldet. Ein Schmied Namens Gouldstone, 26 Jahre alt, lebte am Mittwoch Abend gegen 6 Uhr von der Arbeit heim und trat, anscheinend in sehr verdrießlicher Stimmung, in das Zimmer, in welchem seine Frau mit einem erst eine Woche alten Zwillingspaare sich befand.

Ochmdgras-Versteigerung.

Nr. 1764. Das Ochmdgras von den Domänenwiesen des diesseitigen Bezirks wird mit Vorstift bis Martini l. J. wie folgt versteigert: Donnerstag den 30. August, Vormittags 9 Uhr, im Stubenwirthshaus zu Niederhausen von 5 Hektar der Gemartung Niederhausen.

Sonntag den 1. September, Vormittags 8 Uhr, im Gasthaus zum Kopf in Niegel von 61 Hektar der Gemartung Niegel, Montag den 3. September, Vormittags 9 Uhr, auf dem Mauracherhof von 47 Hektar der Gemartung Denglingen und Segau.

Kleinen heraus, die offenbar nur einige Minuten im Wasser gelegen hatten, sah aber, daß das Leben entflohen und keine Rettung mehr möglich war. In diesem Augenblicke schlugen entsetzliche Hülferufe aus dem Zimmer an ihr Ohr; sie eilte die Treppe hinab, findet aber die Zimmerthüre von innen verschlossen; ein Nachbar kommt zu Hilfe, und ihren vereinten Anstrengungen gelingt es, die Thüre zu sprengen und sich Eintritt in das Zimmer zu verschaffen, wo inzwischen furchtbares vorgegangen war. Gouldstone hatte den beiden Säuglingen, welche die im Bette liegende Frau in ihren Armen hielt, mit einem Hammer die Schädelknochen eingeschlagen. Das Blut strömte aus klaffenden Wunden über die unglückliche Mutter — das eine Kind war eine Leiche, das andere athmete noch schwach, war aber gleichfalls dem Tode verfallen.

Das Durchschwimmen des Niagara wird allen waghalsigen Nachfolgern des verunglückten Kapitän Webb dadurch unmöglich gemacht werden, daß die Behörde von Canada diese Tollkühnheit als Akt des Wahnsinns erklärt hat und Jeden festsetzen wird, der sich deselben schuldig zu machen beabsichtigt.

Schnellzeitigung des Obstes. Man hat gefunden, daß unreife Früchte merkwürdig schnell zeitigen, wenn sie einzeln in Papier gewickelt eingelegt werden. Durch dieses einfache Mittel wird es möglich, z. B. Winterbirnen, die sonst erst im neuen Jahre genießbar werden, schon im Oktober oder November reif zu haben.

Eingefandt.

Wie wir aus vorläufiger Anzeige ersehen, soll uns von Seiten der Schauspieler-Truppe, unter Leitung ihres Direktors Herrn A. Wagner, welche im Laufe des Sommers im „grünen Hof“ in Karlsruhe Vorstellungen zur allgemeinen Zufriedenheit des Publikums gaben, auch hier ein derartiger Genuß bereitet werden.

Briefkasten.

Nach F. Das muß eine schöne Wadmannschaft sein, welche sich von lebigen Burschen im Schlafe die Stiefel ausziehen läßt.

Lotterie der Internationalen Kunstausstellung München.

Loose à 2 Mark, Ziehung am 17. September 1883, zu haben in der Exped. d. Bl.

Loose der Darmstädter Pferdemarktlotterie

Ziehung 20. Oktober 1883. à 2 Mark, zu haben bei der Exped. d. Bl.

von 53 Hektar Herrenmatten, Seebäume, Moos- und Mauerplatten und Parzellen der Gemartung Nimbürg, Bogtsmatte in Eichfetten und Neumatte Gemartung Eheningen. Donnerstag den 6. September, Vormittags 9 Uhr, ebenda von 55 Hektar linksseitigen Seematten und den Loose 81—110 202—210 der rechtsseitigen Seematten Gemartung Nimbürg.

